Lebendgewicht und Leistung von Weidekühen

Dr. Edmund Leisen, Dr. Peter Kunz, Öko-Team der Landwirtschaftskammer NRW

Kurz: Unter Vollweide hat das Lebendgewicht der Kuh keinen Einfluss auf die Milchleistung. So das Ergebnis von Untersuchungen auf unterschiedlichsten Standorten: In Neuseeland, Belgien, auf einer Alm in Österreich mit Weideflächen auf 1.450 - 2.300 m ü NN.

Kennworte: Gewicht, Leistung, Kuhrasse

Im Zuge des Klimawandels müssen wir uns dran gewöhnen, dass die Futterversorgung in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich ausfallen kann. Futtermenge und Futterqualität werden größeren Schwankungen unterliegen. Weltweit gesehen ist dies nichts Besonderes: In Zeiten mit knapper Futterversorgung haben Rinder nur schwache Zunahmen oder verlieren sogar an Gewicht. Bei Kühen in Neuseeland kommen Gewichtsabnahmen in der Trockenstehzeit von 50 kg häufig vor. Mit welchen Leistungen ist dann aber in den Folgejahren zu rechnen? Hinweise darauf geben nachfolgende Untersuchungen.

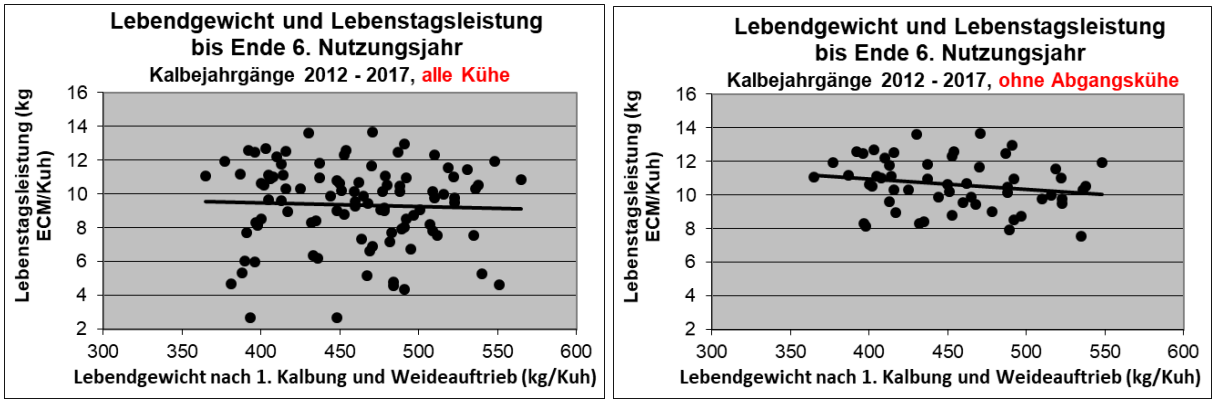
Niedriges Erstkalbegewicht bei Kalbejahrgang 2012

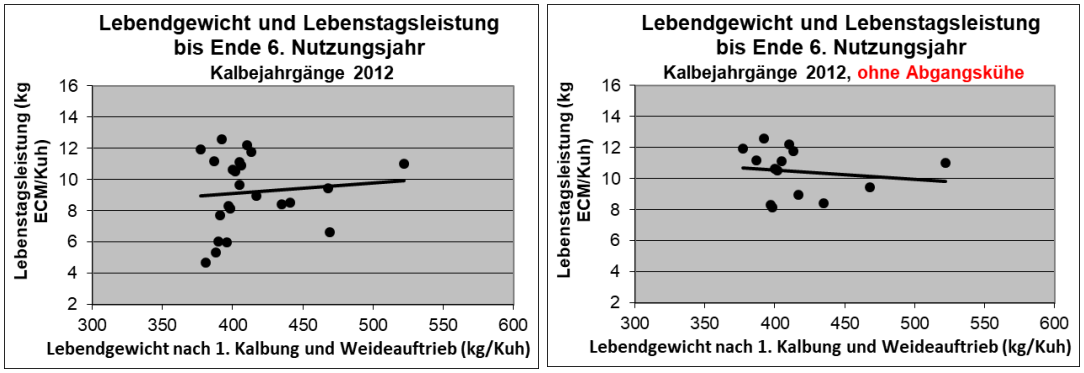
Auf einem Betrieb in Belgien mit Vollweide (95 Kühe, jährlich 5625 kg ECM/Kuh, 347 kg Kraftfutter/Kuh, 5,9 Jahre Nutzungsdauer, Kalbung Januar bis März) wurden über Jahre mehrmals jährlich Kälber, Rinder und Kühe gewogen. Der Jahrgang 2012 fiel besonders aus dem Rahmen: Nach dem Kalben waren die Erstkalbinnen im Mittel nur 417 kg schwer und damit etwa 60 kg leichter als im Mittel der Jahre. Sie hatten allerdings auch einen „mageren“ Winter hinter sich: Nach 2 Trockenjahren musste Futter zugekauft werden, sehr strukturreich, aber mit wenig energie- und proteinreichen Inhaltsstoffen. Die Folge: Nach Weideabtrieb im Herbst gab es kaum noch Zunahmen. Erstaunlich ist aber, was aus diesem Jahrgang zwischenzeitlich geworden ist:

Vergleichbare Lebenstagsleistung auch nach niedrigem Erstkalbegewicht

Der Kalbejahrgang 2012 brachte mit 4.189 kg ECM/Kuh zwar nur 91 % des 6-jährigen Mittels der Erstlaktierenden. Nicht verwunderlich. Denn die Kühe dieses Jahrgangs nahmen in den ersten 4 Monaten auf der Weide stark zu und lagen danach auf dem Niveau der anderen Kalbejahrgänge in diesem Alter. Unter Berücksichtigung des Energiebedarfs für diese Zunahmen erzielten sie damit eine Leistung in Fleisch und Milch wie die übrigen Jahrgänge.

Abb. 1: Lebendgewicht nach 1. Kalbung und Lebendtagsleistung bis zum Ende des 6. Nutzungsjahres





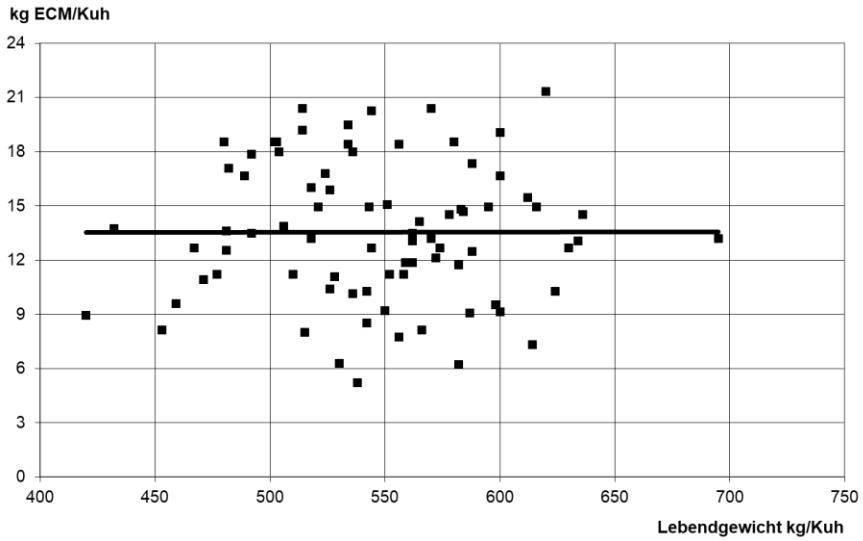
Bis zum Ende der 6. Laktation befanden sich immer noch 65 % der Tiere im Betrieb, im Mittel der Kalbejahrgänge 2012 bis 2017 waren es nur 53 %. Die obenstehenden Abbildungen zeigen: Das Gewicht nach der ersten Kalbung hatte kaum Einfluss auf die Lebenstagsleistung (die unterschiedlichen Trendlinien dürften auf Einzelkuheffekte zurück zu führen sein). Bis zum Ende der 6. Laktation erzielte der Kalbejahrgang 2012 eine Milchleistung von 104 %, unter Berücksichtigung der Gewichtsveränderungen sind es sogar 106 % (Mittel aller 6 Jahrgänge: 25.561 ECM/Kuh).

Vergleichbare Milchleistung unterschiedlicher Lebendgewichte

Das bei unterschiedlichen Gewichten vergleichbare Leistungen erzielt werden können, dass fanden auch die Neuseeländer, als sie kleineres Neuseeländisches HF mit Amerikanischem HF verglichen: Bei Vollweide keine Leistungsunterschiede, bei Ausfütterung im Stall 2.000 kg ECM/Kuh mehr bei Amerikanischem HF.

Aber auch unter Extrembedingungen gibt es derartige Effekte. Im Jahre 2006 wurde auf der Komperdellalm in Österreich untersucht, welcher Zusammenhang zwischen Kuhgewicht und Milchleistung besteht. Und zwar bei Grauvieh, einer Kuhrasse, die zu 80 % in Ställen über 1.000 m steht. Also eine wahre Gebirgsrasse. Die Almweiden liegen zwischen 1.450 und 2.300 m, zu 2 Flächen müssen die Kühe 70 Minuten laufen. Trotzdem: Einer dieser Flächen zählt zu den produktivsten Flächen. Die Grauvieh-Kühe waren aber meist gut zu Fuß und hatten nur selten Klauenprobleme: Nur 12 % der 83 Grauviehkühe hatten mindestens 1 x in 2006 Klauenprobleme.

Abb. 2: Lebendgewicht und Tagesmilchmenge (LKV-Messungen) bei Vollweide von Grauvieh auf der Komperdellalm/Oberinntal 2006



Danksagung: Dank an Familie Theissen, Bernd Vollmer und dem Team um Alois Marth für die Durchführung der Wiegungen und die vielen Stunden der Diskussion.

Münster, 10.11.2023